Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

84 (12.4.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 84. Montag den 12. April 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 11. April, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Am Yser-Kanal bei Poeseley, südlich von Drie Grachten, nahmen wir drei von Belgiern besetzte Gehöfte und machten dabei einen Offizier und 40 Mann zu Gefangenen.

Bei kleineren Vorstößen gegen den Ancrebach bei Albert nahmen wir 50 Franzosen gefangen.

Im Westteil der Argonnen mißglückte ein französischer Angriff.

Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel nahmen erst gegen Abend an Heftigkeit zu. Im Waldgelände nördlich der Combres-Höhe versammelten die Franzosen starke Kräfte zu einem neuen Versuch, unsere Höhenstellungen zu nehmen. Der Angriff kam erst heute früh zur Ausführung und scheiterte gänzlich. Die Höhenstellung ist ganz in unserem Besitz. Südöstlich von Ailly fanden die Nacht hindurch heftige Nahkämpfe statt, die zu unseren Gunsten entschieden wurden. Bei einem starken aber erfolglosen französischen Angriff nördlich Flirey hatten die Franzosen sehr schwere Verluste. In den gestrigen Kämpfen im Priesterwalde nahmen wir dem Feind vier Maschinengewehre ab. Die anschließenden, sehr erbitterten Nachtkämpfe blieben für uns erfolgreich.

Die sehr schweren Verluste der Franzosen in den Kämpfen zwischen Maas und Mosel lassen sich noch nicht annähernd schätzen. Allein zwischen Selouse- und Lamorville-Wald zählten unsere Truppen 700, an einer kleinen Stelle nördlich Regnieville über 500 französische Leichen. Wir machten elf französische Offiziere und 804 Mann zu Gefangenen und erbeuteten sieben Maschinengewehre.

Ein infolge zerschossener Trosse abgetriebener deutscher Fesselballon ist nicht — wie die Franzosen angeben — in ihre Linien vertrieben, sondern wohlbehalten in Mörchingen gelandet und geborgen worden.

In den Vogesen schloß der Schneesturm eine größere Gefechtstätigkeit aus.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Bei Mariampol und Kalwarja, sowie bei Klinki an der Szkwa wurden russische Angriffe abgeschlagen.

Aus einem Ort bei Bromierz westlich von Plonsk wurden die Russen hinausgeworfen, dabei 80 Mann gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet.

In Polen südlich der Weichsel unterhielten die Russen die ganze Nacht hindurch ein lebhaftes Infanterie- und Artilleriefeuer.

W.T.B. Le Tréport, 10. April. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Das französische Segelschiff „Château Briand" wurde im Kanal von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Die Besatzung von 25 Mann ist in zwei Booten hier angekommen.

* Berlin, 12. April. Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Köln: Nach einer Privatmeldung aus dem Großen Hauptquartier sind der Erzbischof von Köln, Kardinal von Hartmann, und Bischof Korum von Trier am Freitag nachmittag um 5 Uhr dort angekommen. Am Samstag um 12,45 Uhr mittags fand die Audienz des Kardinals beim Kaiser statt. Die beiden Kirchenfürsten überreichten 575 000 Mk. für die Kriegsinvaliden. Sie nahmen an der Frühstückstafel teil.

W.T.B. Wien, 10. April. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Sven Hedin ist von seiner Frontreise im Bereiche der vierten Armee an den Standort des Armeeoberkommandos zurückgekehrt. Er hat die Truppen in den vordersten Stellungen besucht und auch die Etappeneinrichtungen in der Armee mit besonderem Interesse besichtigt. Er äußert sich namentlich über die Fürsorge für Verwundete und Kranke und die Einrichtungen zur Verpflegung der Truppen voller Bewunderung. Sven Hedin geht morgen aufs neue an die Front.

* Berlin, 12. April. Aus Rom wird dem „Berl. Tagebl." gemeldet: Laut einer Athener Depesche des „Mattino" befinden sich die auf Lemnos zurückgebliebenen englisch-französischen Truppen in trauriger Verfassung. Sie seien nicht nur ganz schlecht ausgerüstet und organisiert, sondern auch völlig entmutigt. Die Bewaffnung bestehe zum Teil aus Gewehren ältester Modelle.

W.T.B. Washington, 11. April. (Reuter.) Deutschland hat an die Vereinigten Staaten eine Note gerichtet, in der es sich beklagt, daß die Vorstellungen Amerikas an die Alliierten bezüglich der Zufuhr von Lebensmitteln für die bürgerliche Bevölkerung der kriegführenden Länder keine Wirkung erzielt haben. Amerika lege auf dieses Recht lange nicht soviel Nachdruck wie auf das Recht, den Alliierten Waffen zu liefern. Die Note dringt darauf, daß die Vereinigten Staaten die Neutralität sorgfältiger einhalten mögen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✱ Karlsruhe, 12. April. Wie nachträglich bekannt wird, hatte Großherzogin Luise auf Ostern sämtliche Kriegergräber auf dem hiesigen Friedhof schmücken und den Hinterbliebenen der verstorbenen Soldaten hiervon Mitteilung zukommen lassen.

Karlsruhe, 8. April. (Die Straffälle in bezug auf die Landessteuern, Zölle und Reichssteuern im Kalenderjahr 1914.) Im Jahre 1914 sind im Großherzogtum im ganzen 11 695 Straffälle in bezug auf die Landessteuern, Zölle und Reichssteuern anhängig geworden, gegen 14 321 im Vorjahr, also 2626

Feuilleton. 21)

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914 von Hans von Hülsen.

(Fortsetzung.)

Die Soldaten drängten sich an den Fenstern und Wagentüren, um eine Gabe zu erhaschen; sie schienen vortrefflicher Stimmung zu sein und machten kräftige Witze, die manchmal gar nicht für die Ohren der jungen, wohlerzogenen Damen bestimmt waren. Aber ihre Dankbarkeit hatte etwas Rührendes, und einer, ein dicker, behäbiger Landwehrmann mit gutmütig blickenden Augen, der sich ein Stück kalten Fleisches vortrefflich munden ließ, und von den dargebotenen Zigarren gleich drei nahm, — dieser brave Pommer bat Christine sogar um ihre Adresse, da er ihr zum Dank eine Ansichtskarte senden wolle: „geschrieben mit Kosakenblut"! Christine überlief es kalt bei diesem Gedanken; aber sie faßte sich und sagte dem Braven ihren Namen, den er sich sogleich mit seinen dicken Wurstfingern in ein kleines Notizbuch schrieb. Dann sah er sie gutmütig und, wie es Christine schien, ein wenig mitleidig an und sagte: „Der Herr Gemahl ist wohl auch im Felde — was? Na, grüßen werd' ich ihn und ihm sagen, daß er ein reizendes Weibchen hat!" Und unter dem Gelächter der anderen legte er die Hand an den Helm und zog seinen dicken Kopf durch das Fenster zurück, wie eine Schnecke, die in ihr Haus kriecht.

* * *

Auch an anderer Stelle legte Christine mit Hand an. Der Krieg war nun im Gange, und wer wollte daran zweifeln, daß er blutig werden würde, wie keiner vor ihm? Es galt, Vorsorge zu treffen, um die Wunden zu schließen, die Schmerzen zu lindern, gefährdetes Leben zu erhalten und zu stärken. Lazarette waren vonnöten, und Pflegerinnen, die sich dort den Verwundeten widmeten, — den Verwundeten, die bald scharenweise kommen mußten. Wohl hatte die Armee ihre Sanitätskompagnien, aber die waren im Gefechtsgelände tätig; wohl waren die Garnisonlazarette da, aber sie reichten nicht aus. Die private Liebestätigkeit wurde überall aufgerufen — und erhebend war es, zu sehen, wie sie sich drängte, ihre Pflicht zu tun. Oeffentliche Anstalten: Schulen und Turnhallen, wurden von der Stadt zu Lazaretten eingerichtet; die Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft stellte ihr neuerbautes, herrliches Schützenhaus zur Verfügung, dessen großer, heller Saal und zahlreiche Einzelräume sich zur Unterbringung von Leicht- und Schwerverwundeten in gleicher Weise eigneten; die Freimaurerlogen gaben ihre Logenhäuser her — und bald wehte an zahlreichen Punkten der Stadt die weiße Flagge mit dem roten Kreuz. Aber damit nicht genug.

Christine und ihre Mutter gehörten einem Ausschuß an, der draußen, in der Hafenvorstadt Neufahrwasser, ein Marinelazarett einzurichten beschlossen hatte; und wenn der Vormittag ihrer Tätigkeit auf dem Bahnhofe gehörte, so verschlang diese Aufgabe die rasch verfliegenden Stunden des Nachmittags. Wieviel gab es tun! Eine bekannte Danziger Großfirma hatte, da der Handel ja doch schlief, ihren mächtigen Silospeicher zur Einrichtung eines Lazaretts in Neufahrwasser zur Verfügung gestellt, und das Anerbieten war mit Dank angenommen worden. Das riesige, zehn Stock hohe, ganz in Beton aufgeführte Gebäude eignete sich mit seinen lichten Kornböden, seinen Lastenaufzügen, seiner Lage dicht am Wasser vorzüglich zu einem Lazarett; aber die ganze Ausstattung an Betten, Tragbahren, Verband- und Operationstischen, an Wäsche

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Straffälle weniger. Die Zahl der erledigten Fälle belief sich auf 11811 (1913: 14365). Bestraft wurden 3754 Personen und zwar 874 wegen Hinterziehung mit insgesamt 233510 Mk. und 2880 wegen Ordnungswidrigkeit mit insgesamt 17610 Mk. In 7394 Fällen wurde Verwarnung erteilt, 334 endigten durch Niederschlagung im Gnadenweg, 556 durch Einstellung des Strafverfahrens; 39 Fälle wurden gerichtlich erledigt. In Landessteuersachen wurden erledigt hinsichtlich der Einkommensteuer 759, Vermögenssteuer 119, Wandergewerbesteuer 699, Weinsteuer 7932, Biersteuer 94, Fleischsteuer 259, Verkehrssteuer 17 und Zuwachssteuer 2, zusammen 9881 Fälle. Der Gesamtbetrag der Hinterziehungs- und Ordnungsstrafen beläuft sich bei der Einkommensteuer auf 112677 Mk., Vermögenssteuer auf 61060 Mk., Wandergewerbesteuer auf 17737 Mk., Weinsteuer auf 4325 Mk., Biersteuer auf 324 Mk., Fleischsteuer auf 1150 Mk., Verkehrssteuer auf 2258 Mk., Zuwachssteuer auf 14 Mk., zusammen auf 199545 Mk. Außerdem wurden Steuernachträge im Gesamtbetrag von 41075,58 Mk. erhoben. Was die Zoll- und Reichssteuersachen anlangt, so wurden erledigt hinsichtlich der Zollgesetze (und Ein-, Aus- und Durchfuhrverbote) 993, des Tabaksteuergesetzes 185, des Branntweinsteuergesetzes 141, des Wechselstempelgesetzes 213, des Reichsstempelgesetzes 81 (darunter Kraftfahrzeuge 60), des Zündwarensteuergesetzes 53, des Wehrbeitragsgesetzes 175 und der übrigen Reichssteuern 89, insgesamt 1930 Fälle. Hinterziehungs- und Ordnungsstrafen sind wegen der Zölle und Reichssteuern im Gesamtbetrag von 51575 Mk. erkannt worden; außerdem sind Steuernachträge im Betrage von insgesamt 13192,14 Mk. erhoben worden. Außerhalb des Strafverfahrens wurde im Jahr 1914 auf Ableben von Steuerpflichtigen, die bei Lebzeiten ihr Vermögen und Einkommen zu nieder versteuert hatten, in 241 Fällen Steuernachtrag auf die Erben der Steuerpflichtigen angesetzt im Gesamtbetrag von 59436,71 Mk.

(Halbamtlich. Karlsr. Ztg.)

Karlsruhe, 11. April. Gegen die Papierverschwendung in der Schule wendet sich ein Artikel im „Bad. Beobachter". Es heißt darin u. a.: Vor wenigen Jahren noch fertigten unsere Volksschüler ihre Hausaufgaben und die Rechenaufgaben in der Schule auf der Schiefertafel. Auch in den Mittelschulen wurde im Rechenunterricht in den untersten Klassen vielfach noch von den einzelnen Schülern eine abwischbare Tafel benutzt. Wäre es nun nicht möglich, die Schiefertafel für die genannten Zwecke wieder in ihre alten Rechte einzusetzen? Damit würde einer wirklichen Papierverschwendung vorgebeugt werden. Den Eltern und Gemeinden, die für dieses Papier der Kinder aufzukommen haben, würde jedenfalls eine Ausgabe erspart. (Bei der Verteuerung der Papierwaren und der in der augenblicklichen Kriegszeit schwierigeren Papierfabrikation scheint diese Anregung beachtenswert.)

‡ Vom Schwarzwald, 12. April. Auf dem hohen Schwarzwald zeigt sich der Winter in diesem Jahre besonders hartnäckig. Seit Mitte letzter Woche ist wieder erneut Schnee gefallen. Die Frühjahrssaat kommt infolge der Witterungsverhältnisse sehr spät ins Feld. Die Wintersaaten haben vielfach recht gelitten. Wie auch aus Bühl gemeldet wird, sind dort die Schwarzwaldberge bis ins Tal mit Schnee bedeckt. Felder und Wiesen sind überschwemmt. Die Baumblüte ist noch recht zurück.

Konstanz, 12. April. Von der Schweizer Grenzwache am Emmishofer Zoll wurde ein russischer Soldat aufgegriffen, der in Zivilkleidern, die er unter seiner Uniform seit seiner Einstellung in das russische Heer trug, aus dem Gefangenenlager in Stettin entflohen war. Der Flüchtling wurde von den Schweizer Behörden interniert.

Deutsches Reich.

* Berlin, 12. April. Reichskanzler von Bethmann Hollweg hat sich, wie der „Berl. Lokalanz." meldet, gestern abend ins Große Hauptquartier begeben

* Berlin, 12. April. Wie dem „Berliner Tageblatt" aus Stuttgart gemeldet wird, reiste gestern abend der König von Württemberg zu einem 8tägigen Aufenthalt nach dem westlichen Kriegsschauplatz ab.

W.T.B. Berlin, 11 April. Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Kopenhagen: Petersburger Nachrichten besagen, daß kürzlich an der bulgarischen Grenze beinahe eine Begegnung zwischen dem Generalfeldmarschall Frhr. v. d. Goltz-Pascha und dem französischen General Pau stattgefunden hätte. Durch Zufall trafen die beiden Persönlichkeiten gleichzeitig in Rustschuk ein, was die bulgarische Bahnbehörde in nicht geringe Verlegenheit versetzte, doch gelang es schließlich mit größter Mühe, eine persönliche Begegnung beider zu vermeiden. Während Frhr. v. d. Goltz den Salonwagen durch eine Tür verließ, bestieg Pau den Wagen durch eine andere.

W.T.B. Straßburg, 10. April. (Nicht amtlich.) Die „Straßb. Post" meldet aus Rappoltsweiler: Der Fabrikant Camille Schlumberger ist seiner Gemeinderatsmandate verlustig, weil er seit Kriegsausbruch sich freiwillig ins Ausland begeben und seither die Sitzungen ohne Entschuldigung versäumt hat. Schlumberger war früher einige Jahre Bürgermeister.

Frankreich.

W.T.B. Paris, 12. April. Wie der „Matin" meldet, wurde Hauptmann Herait, der seine Gattin in einem Zornausbruch erschossen hatte, weil sie ihm trotz Verbots der Heeresleitung in die Armeezone nach Compiegne gefolgt war, vom Pariser Kriegsgericht freigesprochen.

Italien.

W.T.B. Genua, 12. April. Marquis Julius della Chiesa, ein jüngerer Bruder des Papstes, ist 54 Jahre alt vorgestern abend in Pegli gestorben.

Eingesandt.

Angestellte Nachforschungen haben ergeben, daß der betr. Bäckermeister auch nur 26 Pfg. pro Pfund Brotmehl verlangte, daß aber die Knaben, die das Mehl zu holen hatten, ihre Auftraggeberin betrogen und ihr vorschwindelten, das Pfund koste 30 Pfg. Der betr. Bäcker ist also unschuldig! Saubere Früchtchen das! Hoffentlich erhalten sie eine tüchtige Tracht Prügel! x.

Neuauflagen von Schulbüchern.

Die Anschaffung von Schulbüchern, namentlich für Schüler, die Mittelschulen besuchen, läuft zuweilen sehr ins Geld. Früher konnten vielfach alte, gebrauchte Bücher um mäßigen Preis erworben werden; um dies zu verhindern und ein „Geschäft" dabei zu machen, erscheinen die vielen „Neuauflagen", die meist ganz unwesentliche Veränderungen enthalten. In unserer schweren Zeit möchten wir an die Herren Lehrer die dringende Bitte richten, betreffs Anschaffung von Neuauflagen weitgehende Rücksicht walten zu lassen.

Einer für viele.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur **Schöffengerichtssitzung** am Mittwoch den 14. April 1915, vorm 9 Uhr: 1) Gustav Gauß von Dennach, wohnhaft in Grötzingen, wegen Vergehens gegen die Bundesratsverordnungen vom 5 und 25. Januar 1915 betr. die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl. 2) Philipp Müller von Langensteinbach wegen Vergehens gegen die Verordnung des Bundesrats vom 15. Januar 1915 über die Bereitung von Backwaren. 3) Anton Frank von Durlach wegen Uebertretung straßenpolizeilicher Vorschriften 4) Rudolf Schäfer von Hohenwettersbach wegen Vergehens gegen die Verordnung des Bundesrats vom 5. Januar 1915. 5) Karl Theurer von Grötzingen wegen Vergehens gegen die Verordnung des Bundesrats vom 5 Januar 1915. 6) Karl Jung Ehefrau, Luise geb. Preiß von Durlach wegen Vergehens gegen die Verordnung des Bundesrats vom 25. Januar 1915. 7) Karl Kautzmann von Durlach wegen Vergehens gegen die Verordnung des Bundesrats vom 25. Januar 1915. 8) Johannes Wied von Durlach wegen Vergehens gegen die Verordnung des Bundesrats vom 5. Januar 1915. 9) Albrecht Friedrich Lamprecht und Wilhelm Ludwig, beide von Berghausen, wegen Sachbeschädigung 10) Fritz Schmidt von Durlach wegen Beleidigung des Isaak Schlicher in Dresden.

Markt-Bericht.

(-) Durlach, 10. April. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 36 Läuferschweinen und 197 Ferkelschweinen

---

und Küchengerät mußte besorgt werden, und das gab alle Hände voll Arbeit.

Die elektrische Straßenbahn hatte sich bereit erklärt, den Transport der Verwundeten zu den einzelnen Lazaretten innerhalb der Stadt zu übernehmen und hatte eine Anzahl Wagen zu diesem Zwecke eingerichtet; für das Marinelazarett hatte Christine einen besonderen Gedanken, der mit großem Beifall aufgenommen und alsbald ausgeführt wurde:

Ein Dutzend von den langen, jetzt unbenutzt daliegenden Zillen, den Weichselkähnen, die in friedlicher Zeit Getreide und Holz von Russisch-Polen nach Danzig brachten, von wo es mit großen Kauffahrteischiffen weiter verfrachtet wurde: — von diesen langgestreckten Kähnen wurde ein Dutzend gemietet und mit dem Nötigen ausgerüstet; zu langen Zügen vereinigt und von einem Dampfer geschleppt, sollten diese Kähne Verwundete von den Schiffen auf der Rhede einholen; ja, sie konnten im Notfalle sogar über das Frische Haff nach Königsberg gehen und von dort Verwundete nach Danzig bringen. Es lag auf der Hand, daß der ruhige Wassertransport für die Kranken angenehmer und gesunder sein mußte, als die stundenlange, ratternde Fahrt auf der Eisenbahn, die ja schon den gesunden Menschen angriff und elend machte.

In einer Sitzung des Ausschusses trug Christine diesen Gedanken vor, und sofort setzten sich die militärischen Ausschußmitglieder dafür ein; drei oder vier Tage später wehte die Sanitätsflagge schon auf den Fahrzeugen, die am Lazarett Silo-Speicher festgemacht hatten und ihrer Bestimmung harrten.

Pastor Nihuus, der die Krankenseelsorge in diesem Lazarett übernommen hatte, traf Christine eines Abends auf der Straße und sprach ihr seine Anerkennung für die praktische Einrichtung aus; dann erkundigte er sich nach ihrem Gatten.

Christine seufzte: „Ach, ich habe nur eine Nachricht, gleich aus den ersten Tagen, sonst nichts."

„Und wo ist er?"

„Damals lag er im Grenzschutz vor Ortelsburg. Aber er hoffte, bald abgelöst zu werden. Das ist nun wohl inzwischen geschehen."

„Und wo er jetzt steckt, wissen Sie nicht?"

„Gar nichts weiß ich. Ich bin manchmal recht verzagt."

„Mut, Mut, liebe gnädige Frau. Wir stehen alle in Gottes Hand. Vertrauen Sie auf ihn — er wird's wohl machen."

Damit verabschiedete sich der Geistliche.

Aber seine milden Worte vermochten Christine nicht völlig Ruhe zu geben; und unter aller Arbeit, die ihre körperlichen und geistigen Kräfte anspannte, kamen oft Stunden, in denen ihre Seele sich in dumpfem, tiefinnen bohrendem Schmerze wand. Tag auf Tag verrann, es kam keine Nachricht Von Bekannten hörte sie, daß über den Betrieb der Feldpost geklagt werde, daß die Truppen im Felde keine Briefe aus der Heimat erhielten, so wußte sie nicht einmal, ob Lothar die Briefe bekommen, die sie allabendlich nach getaner Arbeit schrieb. Oft lag sie lange wach vor dem Einschlafen und ließ ihre Gedanken in die Ferne wandern — zu ihm, von dem sie nicht wußte, wo er sein Haupt zur Ruhe gelegt habe. Begierig und voll Angst las sie die Zeitungen — die kurzen, nichtssagenden Berichte über Grenzplänkeleien, aus denen sie doch nichts ersah, was ihre Unruhe stillte. Und ihre Angst wuchs, als die Nachricht von dem Einbruch der Russen kam, — und einen Tag darauf, daß eine Schlacht sich bei Gumbinnen zusammenziehe. Aber sie bezwang sich und blieb gefaßt und tat ihre Arbeit, wenn auch ihr Herz zitterte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Verkauft wurden 36 Läuferschweine und 197 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 30—50 ℳ, für das Paar Ferkelschweine 18—24 ℳ. Geschäftsgang gut.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 12. April, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: In den Argonnen scheiterten kleinere französische Teilangriffe.

Zwischen Maas und Mosel war der Sonntag verhältnismäßig ruhig. Erst in den Abendstunden setzten die Franzosen zum Angriff auf die Combres-Stellung an. Nach 2stündigem Kampfe war der Angriff abgeschlagen.

Im Walde von Ailly und im Priesterwalde fanden tagsüber örtlich beschränkte Nahkämpfe statt, in denen wir die Oberhand behielten. Ein in der Nacht erneut ansetzender Angriff wurde abgewiesen.

In Erwiderung des am 5. April erfolgten Bombenabwurfes durch feindliche Flieger auf die offene, außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Müllheim, bei der 3 Frauen getötet wurden, sind Nancy, der Hauptort, und die Befestigungsgruppen gleichen Namens von uns ausgiebig mit Spreng- und Brandbomben belegt worden.

Nach Aussage französischer Offiziere sind die Kathedrale Notre Dame in Paris und Troyes, sowie hervorragende Staatsgebäude, die Nationalbibliothek, Kunstgebäude, Invalidengebäude, Louvre u. s. w. mit militärischen Einrichtungen, wie Scheinwerfern, drahtlosen Stationen, Maschinengewehren u. s. w. versehen.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Bei einem Vorstoß von Mariampol in östlicher Richtung nahmen wir den Russen 1 Offizier, 1350 Mann, sowie 4 Maschinengewehre ab.

Nordöstlich von Lomza warfen die Russen aus Wurfmaschinen Bomben, die nicht platzen, sondern langsam ausbrennen und erstickende Gase entwickeln.

Die in der Presse gemeldete Verstümmelung eines russischen Unteroffiziers in Gegenwart deutscher Offiziere bedarf als grobe und sinnlose Lüge keiner weiteren Erörterung.

„ÜBERWINDER"
DER NEUESTE ROMAN VON
HERMANN STEGEMANN
ERSCHEINT JETZT IN DER
„GARTENLAUBE"

Marktpreise.

½ Kilo Schweineschmalz	Mk. 1.50
½ „ Butter	„ 1.70
10 Eier	„ 1.30
20 Liter Kartoffeln	1.80—1.87
50 Kilo Heu	Mk. 4.—
50 „ Roggenstroh	„ 2.75
50 „ sonstiges Stroh	„ 2.50
4 Ster Buchenholz (vors Haus)	„ 50.—
4 „ Tannenholz	„ 38.—
4 „ Forlenholz	„ 40.

Durlach den 10. April 1915.
Das Bürgermeisteramt.

Stupferich.
Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Stupferich versteigert aus ihrem Gemeindewald mit Borgfrist bis 1 Oktober 1915 am **Mittwoch, 14. April 1915:**

37 eichene, 3 birkene, 111 fichtene und 43 forlene Stämme und Abschnitte, sowie 34 Baustangen, 50 Hagstangen und 320 Hopfenstangen.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Der Gemeinderat:
Keil, Bürgermeister.
vdt. Flohr.

Freundliche Wohnung von 1 Zimmer, Küche nebst Zubehör ist wegen Wegzugs auf 1. Mai oder Juli billigst zu vermieten
Hauptstraße 28.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Alkov, Küche, Keller und Speicher, im 2. Stock des Vorderhauses auf 1. Juli zu vermieten.
Karl Geyer, Herrenstraße 16.

In schönster Lage am **Turmberg** 3 Zimmer u. Küche, **Karlsruher Aue 9** und **11**, sowie **Auerstraße 7** und **9**. Wohnungen von 1, 2, 3 und 4 Zimmer, alles sofort oder später zu vermieten.
K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752

Eine schöne 2-Zimmerwohnung im 3. Stock nebst allem Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres
Sebolbstraße 5 Hth. 2 Stock.

Imberstraße 1, 1. Stock, ist eine 3-Zimmerwohnung m. Garten zu vermieten. Näheres
Gartenstraße 13, 1. St.

Volksschule Durlach.

Auf Beginn des neuen Schuljahres werden alle Kinder schulpflichtig, die am **30. April 1915 das sechste Lebensjahr zurücklegen.**

Diejenigen Eltern, die ihre **schulpflichtigen Kinder — geboren in der Zeit vom 1. Mai 1908 bis 30. April 1909 (einschließlich)** — noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, sie am **Mittwoch den 14. April, vormittags von 9—11 Uhr, beim Oberlehrer** in der Friedrichschule anzumelden.

Die **Haushaltungsschülerinnen** haben sich am Montag den 19. April, vormittags 9 Uhr, in der Friedrichschule im Zimmer Nr. 7 einzufinden.

Für die **Fortbildungsschüler** erfolgt noch besondere Bekanntmachung.

Der **Unterricht der Volksschule** beginnt **nicht** am Mittwoch den 14., sondern **am Freitag den 16. April,** vormittags 8 Uhr für die Vormittagsklassen, nachmittags ½2 Uhr für die übrigen Klassen und für die Anfänger.

Durlach den 10. April 1915.
Das Rektorat.

Mädchenbürgerschule Durlach.

Die **Anmeldung** der neu eintretenden Schülerinnen erfolgt am **Mittwoch den 14. April, vormittags 9—11 Uhr,** im Schulhaus der Mädchenbürgerschule. Der Impfschein ist vorzulegen, von den auswärts geborenen Kindern auch der Geburtsschein.

Die Schülerinnen haben sich zum Schulanfang **nicht** am Donnerstag den 15., **sondern am Freitag den 16. April,** vormittags 10 Uhr, im Schulhaus einzufinden.

Durlach den 10. April 1915.
Das Rektorat.

Tüchtige Dreher
werden gesucht von
Munitionsfabrik Grötzingen.

J. L. Huber, Durlach
Handschuh-Fabrik
Telephon Nr. 216 Pfinzstr. 34/36,
empfiehlt alle Sorten
Lederhandschuhe mit Pelz u. Wollfutter.
Anfertigung in kürzester Frist.

Geräumige 2-Zimmerwohnung mit Zugehör auf 1. Juli zu vermieten **Sophienstraße 12,** part.

Aue.
Schöne 2-Zimmer-Wohnung im 2. Stock mit Balkon und Veranda auf 1. Juli zu vermieten
Gartenstraße 1.

Auf 1. Juli schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten **Hauptstraße 4.**

Weingarterstraße 4 ist der 4. Stock von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Kriegstraße 264** II in **Karlsruhe.**

Eine 2-Zimmerwohnung auf 1. Juli an ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen
Herrenstraße 2, 2. St.

Eine schöne kleine **Mansardenwohnung** ist an alleinstehende ruhige Person sofort oder später zu vermieten. Näheres
Lammstraße 9.

Beim Abbruch der Lichtenfels'schen Mühle zwischen **Grötzingen** und **Berghausen** sind fortwährend **Dachziegel, Bau- und Brennholz Türen, Fenster, Bretter, Steinplatten, Pflastersteine** und **Hausteine** zu haben um billigen Preis. Näheres **Abbruchstelle** oder bei **Jakob Mössinger,** Maurermeister.

Junger sauberer Hausbursche, welcher ein Pferd bedienen kann, sofort gesucht
Gasthaus zum Waldhorn, Aue.

Tüchtiger Mechaniker
für Fahrrad- und Nähmaschinenreparaturen gesucht.
Meister wird bevorzugt.
Näheres durch
Emil Neeff, Stuttgart,
Militärstraße 44.

Ein **schulentlassenes Mädchen,** welches zu Hause schlafen kann, wird sofort gesucht
Mittelstraße. 11, links.

Möbliertes Zimmer, ev. mit 2 Betten, sofort gesucht. Offerten unter Nr. 93 an die Expedition dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer
mit 2 Betten sofort zu vermieten
Auerstraße 1, 2. St.

10 Jahre jünger, jung und anmutig erscheint jeder nach Anwendung der berühmten **Haarfarbe** nach Jean Ratout, welche greise oder rote Haare sofort unvergänglich echt, blond, braun oder schwarz färbt. Garantiert unschädlich. à Karton Mk. 2,50

Bernhardt's Lockenwasser gibt jedem Haar unverwüstliche Locken- und Wellenkräuse à Glas **Mk. 0,60 u. 1.**

Jeder Wissende wird Ihnen bezeugen, daß Bernhard's **Brennessel-u. Birken-Kopfwasser** von ganz überraschender Wirkung ist, dasselbe kräftigt die Kopfhautporen derartig, daß sich keine Schuppen und Schinn wieder bilden und fördert das Wachstum der Haare ungemein

---

Kräftiger, schöner Bart! Der Stolz eines jeden Mannes wird erreicht durch Bernhardt's

Bartwuchs

à Glas Mk. 2.—.

Schwache Augen werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Branntweins** sehr gestärkt. Derselbe ist zugl. haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. Anwendung gratis **Glas Mk. 1.50, 2.50.** Rp. Destillat von Enzianwurzeln und -blüten.

Damen Bart Binnen 6 Minuten entfernt Bernhardt's

Enthaarungspomade

jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und der Arme gefahrlos u. schmerzlos. à Glas Mk. 1.50

Rosig weiße, samtweiche Hauterzeugt durch Bernhardt's **Rosen- u. Lilienmilch** ist die beste Empfehlungskarte. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommersprossen à Glas Mk. 1.50.

Dr. Busolt's

Teerhaarwasser

nicht zu verwechseln mit flüssiger Teerseife ist **das vorzüglichste Kopfwasser der Gegenwart,** läßt keine Schuppenbildung zu und braucht nicht wie Teerseife wieder ausgewascher werden, daher unerreicht in Wirkung à Glas Mk. 1.85.

Zu haben in der

ADLER-DROGERIE AUGUST PETER
Hauptstr. 16 · Telephon 76

Kaffee

— frisch gebrannt —
in bester Mischung empfiehlt
Oskar Gorenflo
Hoflieferant.

Blumendünger u. Hornspäne
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Im Kriegslazarett Tourcoing erlag einer schweren Lungenentzündung unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Heinrich Knecht

Gefreiter bei der 19. Magazin-Fuhrpark-Kolonne.

Er starb in treuer Pflichterfüllung den Heldentod fürs Vaterland!

Durlach den 12. April 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ländlicher Kreditverein Langensteinbach

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht

Unsere Generalversammlung findet am **Sonntag den 18. April,** nachmittags ½3 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht, Veröffentlichung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und des Rechners.
2. Verwendung des Reingewinnes.
3. Revisionsbericht vom Jahr 1913.
4. Verschiedene Angelegenheiten und Entgegennahme von Wünschen.
5. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes.

Die Rechnung liegt 8 Tage beim Rechner zur Einsicht auf.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Bekanntmachung der Bilanz und des Mitgliederstandes pro 31. Dezember 1914.

Aktiva.

Kassenvorrat	ℳ	110.89
An Darleihen	„	49 769.—
Zinsausstände	„	3 274.89
Inventar	„	40.—
Geschäftsguthaben	„	50.—
	ℳ	53 244.78

Passiva.

Anleihen	ℳ	34 781.—		
Bankschuld	„	7 446.50		
Geschäftsanteile	„	5 953.10		
Zinsausstände	„	1 334.60		
Reservefond	„	3 216 26	„	52 731.46
		Reingewinn	ℳ	513.32

Mitgliederstand.

Stand am 1. Januar 1914	100	Mitglieder.
Eingetreten	6	„
	106	„
Ausgetreten und gestorben	7	„
Stand am 31. Dezember 1914	99	„

Langensteinbach den 10 April 1915.

Der Vorstand:
August Fießler. Philipp Schaudel

„Senior"

echt deutsche Stahl-Kultur-Geräte

zum Hacken, Behäufeln und was man wünscht, für Hunde- und Pferdebetrieb. **Ia. extra starke Gußstahlspaten, Hacken, Kärste, Gartenhäckchen, Stahlrechen, Rechen** mit Holzhaupt, **Setzhölzer, Stahlschaufeln, Baumleitern** und sämtliche **Solinger Stahlwaren** empfiehlt billigst

K. Leussler, Lammstr. 23, Tel. 103.

Wer richtig säet, wird reichlich ernten,
deshalb kaufen Sie Ihre

Sämereien

in keimfähiger, bester Qualität nur in der

Central-Drogerie Paul Vogel, Hauptstr. 74.

Landwirtschaftlich

steht so viel fest, daß, wie allgemein bekannt sein dürfte, die Reichsregierung die Amoniak-Bestände, als Chile-Salpeter und schwefelsaures Amoniak, beschlagnahmt hat. Wir brauchen aber doch Stickstoff-Dünger, und hat es die Firma **K. Leussler** ermöglicht, einen großen Posten **Animalstickstoff-Düngermehl** mit 8 bis 9 % Stickstoff auf den Markt zu bringen. Derselbe ist sogar nachhaltiger wie Salpeter, weil er nicht im Boden versickert.

Wie Frauen sparen!

In der „Kleidung" dadurch, dass sie das grossartige Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf.) mit seinen wundervollen Vorlagen zu Rate ziehen. Alle Modelle können mit Favorit-Schnitten preiswert nachgeschneidert werden.
Erhältlich bei
H. Holtermann, Durlach.

„Warm z. empfehlen ist **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Mitesser,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial Arzt Dr. W." (In drei Stärken à 50 Pfg., Mk. 1.— und Mk. 1.50.) Dazu **Zuckooh-Creme** (à 75 Pf. rc.) Zu haben in der **Adlerdrog. Aug. Peter,** Hauptstraße 16.

Kaufe

getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Pfandscheine, Möbel, Betten aller Art. Zahle höchste Preise. Bei Nachricht komme ins Haus.
H. Blech, Hauptstraße 42.

Thermometer

aller Art billigst in der
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Kanarienvögel

einige gute **Sänger,** sowie prima **Heckhähne** und **heckreife Weibchen,** sofort zur Zucht zu gebrauchen, billigst abzugeben **Waldstr. 40,** 2. St.

Salat- u. Krautsetzlinge

hat abzugeben
Christ. Klenert, Gärtnerei,
Palmaienstr. 12, Tel. 158.

8—10 Zentner Heu

sind zu verkaufen
Aue, Kaiserstraße 102.

Heu.

einige Zentner, sind zu verkaufen
Jägerstr. 19, 1. St.

---

2 junge hornlose Saanen-Ziegen mit oder ohne Jungen sind zu verkaufen
Spitalstraße 5.

Guterhaltenes Kinderbett

zu verkaufen
Baslertorstr. 3.

Sommersprossen

Mitesser, Finnen, jede Unreinheit der Haut beseitigt unfehlbar
„Debuco-Crême",
Tube Mk. 1.—
Adlerdrogerie **Aug. Peter.**

Acker.

7 Ar im Kennental, sofort zu verpachten.
K. Wilh. Hofmann,
Karlsruhe, Kaiserstr. 69.

Geld erhalten solvente Leute jeden Standes ohne Bürgen gegen Wechsel und Möbelsicherheit durch **Germania Karlsruhe,** Amalienstraße 71 III.

Tüchtiges sauberes Mädchen

bei gutem Lohn für tagsüber gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Evang. Kriegsbetstunden
in Durlach, abends 8 Uhr.
Donnerstag: Herr Dekan Meyer.

Hiezu Nr. 26 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.